

2024 SYMBIOSE





**BELICHTUNGSMESSER 1
OFFENBACH 2024**

**FRIEDERIKE CAROLINE
BACHMANN**

MICHELLE CONCEPCIÓN

SABINE GROBE

JOHN AUDUN HAUGE

CORINNA ROSTECK



Grußwort

DR. FELIX SCHWENKE

Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

das Rhein-Main-Gebiet hat verschiedene Zentren. Eines davon ist unsere Stadt, die den Fluss im Namen trägt: Offenbach am Main. Oder, wie wir uns gerne nennen: die „Soul of Hessen“, die „Seele Hessens“.

Mit unserem Haus der Stadtgeschichte beteiligen wir uns voller Freude an der „Biennale am Main“, die den Titel „Belichtungsmesser 1“ trägt. Internationale Künstlerinnen und Künstler neben regional Schaffenden auszustellen, ist der Anspruch dieses Projekts. Zudem danke ich für die hervorragende Kooperation in dem Projekt der Stadt Flörsheim am Main, die ebenfalls stolz den Fluss in ihrem Namen trägt und zugleich einen der wichtigsten regionalen Künstler des 18. Jahrhunderts als ihren Sohn vorstellt: Christian Georg Schütz der Ältere. Er malte den Fluss in allen Facetten. In seiner Epoche zählte Offenbach nur wenige tausend Seelen, war ein kleiner Marktflecken, eine Oase im Grünen vor den Toren der mit Mauern bewehrten Stadt Frankfurt am Main. Vielleicht sind wir das auch heute noch, eine Oase, ein Refugium für Feinsinnige. Hier gibt es eine großartige Kunst- und Kreativszene, nicht zuletzt auch durch die Hochschule für Gestaltung (hfg) als internationalem Zugpferd. Künstlerische Vernetzungen sind regional und überregional angelegt. Deshalb finde ich es richtig und wichtig, aktuelle künstlerische Position in diesem Projekt auch aus spezifisch Offenbacher Sicht formuliert und ausgewählt zu haben. Im Haus der Stadtgeschichte wird zu sehen sein, was Leben am Fluss und Leben im Fluss in dieser Hinsicht bedeuten kann. Etwas euphorischer spricht man in der hiesigen Kunstszene manchmal sogar von „Offenbach am Meer“.

Ich wünsche dem Projekt „Belichtungsmesser 1“ viel Erfolg! Allen Gästen dieses ortsübergreifenden Ausstellungsprojektes wünsche ich viel Freude und Vergnügen!

Dr. Felix Schwenke



biennale am main

Vorwort

KATJA M. SCHNEIDER

Kuratorin Haus der Stadtgeschichte, Offenbach am Main

Liebe Kunstinteressierte,

als Künstlerin und Kuratorin Andrea Simon aus Flörsheim am Main an mich, Künstlerin und Kuratorin aus Offenbach am Main, zu Beginn des Jahres 2023 mit der Idee herantrat, die Industriehalle im Haus der Stadtgeschichte als Teil der „Biennale am Main – Belichtungsmesser 1“ zu bespielen, habe ich zugesagt!

Das Thema der Doppelausstellung lautet „Symbiose“. Es geht dabei nicht nur um zwei Städte am Main, die miteinander in Verbindung treten. Die Grundlage für die Auswahl der in Offenbach gezeigten Positionen lautet Symbiose. Ich konnte fünf hochkarätige Kunstschaaffende mit verschiedensten Hintergründen für das Projekt gewinnen. Symbiose bedeutet nämlich: „Das Zusammenleben von verschiedenen Individuen verschiedener Arten zum gegenseitigen Nutzen ...“

Das lässt sich vortrefflich auf diese Ausstellung in der Industriehalle anwenden. Kuratorisch habe ich einen Raum verwirklicht, der die Besuchenden mit dem Subthema „Landschaft“ und im erweiterten Sinne mit Natur konfrontiert. Im romantischen Landschaftsgemälde benötigt eine stets alles überragende Natur am Ende doch die Spur des Menschen als Akzent, um zur Vollendung zu gelangen. Hier ein Weg, dort ein Haus oder eine Ruine oder eben eine Figur, wie in Caspar David Friedrichs Gemälde „Wanderer über dem Nebelmeer“. Als Vorläufer der Romantik sei an dieser Stelle unbedingt auch Christian Georg Schütz d. Ä. erwähnt, der im 18. Jahrhundert in Flörsheim das Licht der Welt erblickte.

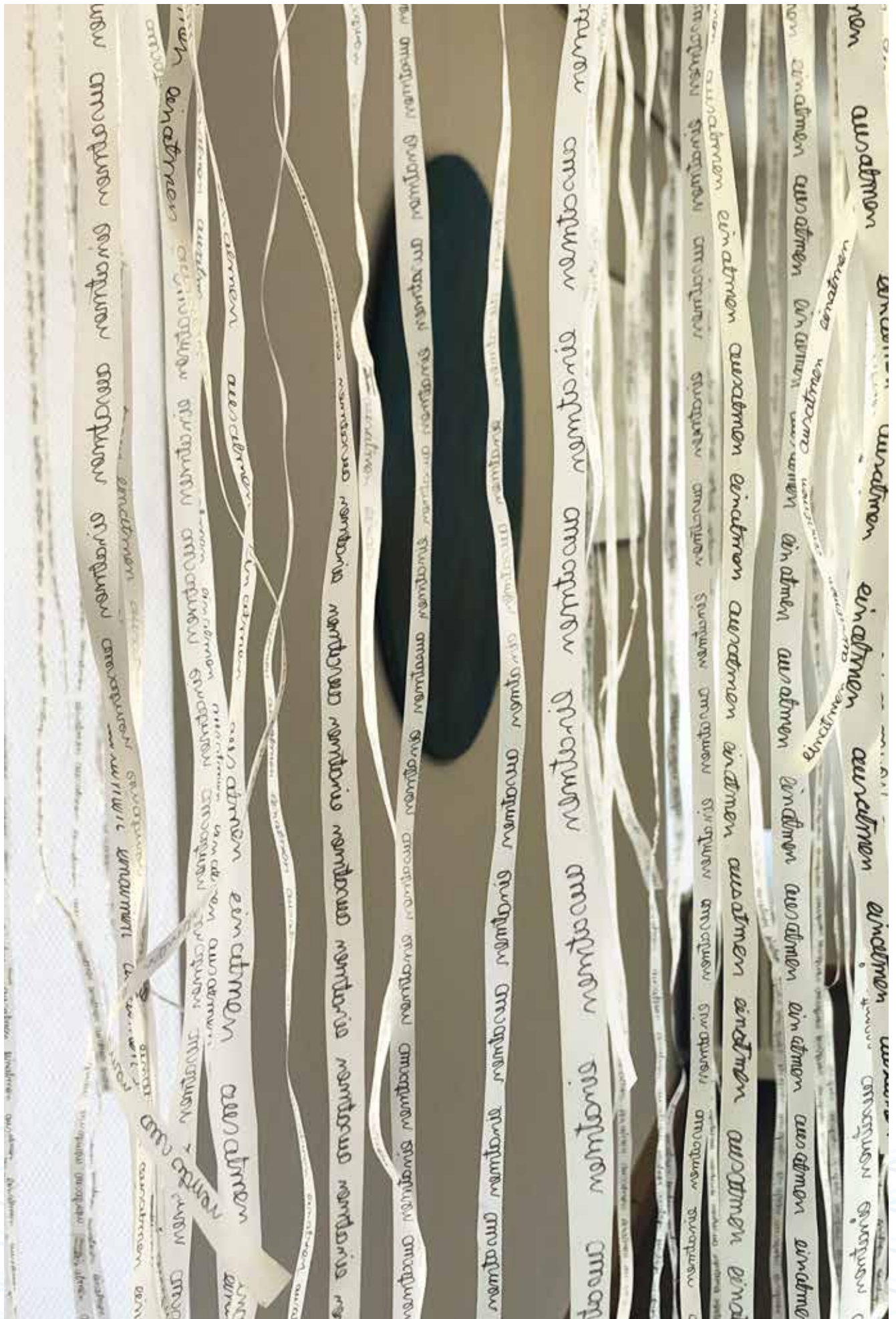
Im Offenbacher Teil der Ausstellung geht es, inspiriert durch ihn und andere, um Wasser und Tanz, um Pflanzen und Umwelt, um Bäume und Natur, um farbige Urformen als Ausdruck von reinstem, malerischen Schaffen und um die Bezwingung der Urgewalt Wasser durch den Menschen in Form von abstrakten Booten. Alle Positionen sind in der Lage, tiefer liegende Urfahrungen in unserem Verhältnis zur Umwelt, diesem fragilen Lebensraum aufzuzeigen, den wir mit so vielen unterschiedlichen Wesen teilen. Ich freue mich auf die Reaktionen und Interpretationen, die sich durch das Publikum ergeben werden!

Ich bedanke mich herzlich bei Kuratorin Andrea Simon sowie den Partnerinnen und Partnern in Flörsheim und allen Förderern der Ausstellung, die dieses Projekt ermöglicht haben!

Katja M. Schneider

Entdecken Sie mehr auf www.biennaleammain.de





einatmen - ausatmen Installation. Transparentpapierbänder, Handschrift. 2022-23

FRIEDERIKE CAROLINE BACHMANN DEUTSCHLAND (OFFENBACH) INSTALLATION



Geboren 1961 in Kassel, Ateliers in Offenbach am Main und Lorquin, Frankreich.

Ausbildung seit 1982: Diplom an der Hochschule für Gestaltung Offenbach bei Prof. Klaus Staudt. Studium an der Fachhochschule Willem de Kooning Academie, Rotterdam/NL.

»In der Homosphäre, dem atmosphärischen Raum, in dem das Luftgemisch für uns Menschen genau richtig ist, hat mich der Kreislauf des Sauerstoffs schon immer fasziniert. Der Sauerstoff ist die Essenz unserer Atemluft. Pflanzen und Bäume wandeln Kohlendioxid in Sauerstoff um, den wir einatmen und angereichert mit Kohlendioxid ausatmen, und so weiter. Da sind die ausgesägten oder ausgeschnittenen Pflanzenumrisse, die sich in ihrer Schattenhaftigkeit repetieren, spiegeln oder ins Negativ umwandeln. Der Schatten, meist als das Negativ schlechthin betrachtet, darf in meinen Arbeiten farbenfroh, fast lustig werden. Da sind die toten Äste, denen ich ebenfalls wieder Lebendigkeit schenke, indem ich sie mit farbigem Garn umwickele. Schließlich trockene Zweige, die im Luftzug schwingen und deren Schatten wie bewegtes Geäst wirken.

In fast jeder meiner Ausstellungen gibt es die von Hand beschriebenen Transparentpapierbänder, die von der Decke hängen und sanft in der Luft schwirren. Sie sind beschrieben mit den Worten: einatmen – ausatmen. Dies ist der zentrale Punkt meiner Philosophie. Das Schreiben als meditativer Akt der Selbstreflexion ist bereits Teil des Kunstschaffens.«

(Friederike Caroline Bachmann)



Homosphäre Installation. Zweige und Zeichnungen. 2022



Homosphäre, grüne Zweige Detail

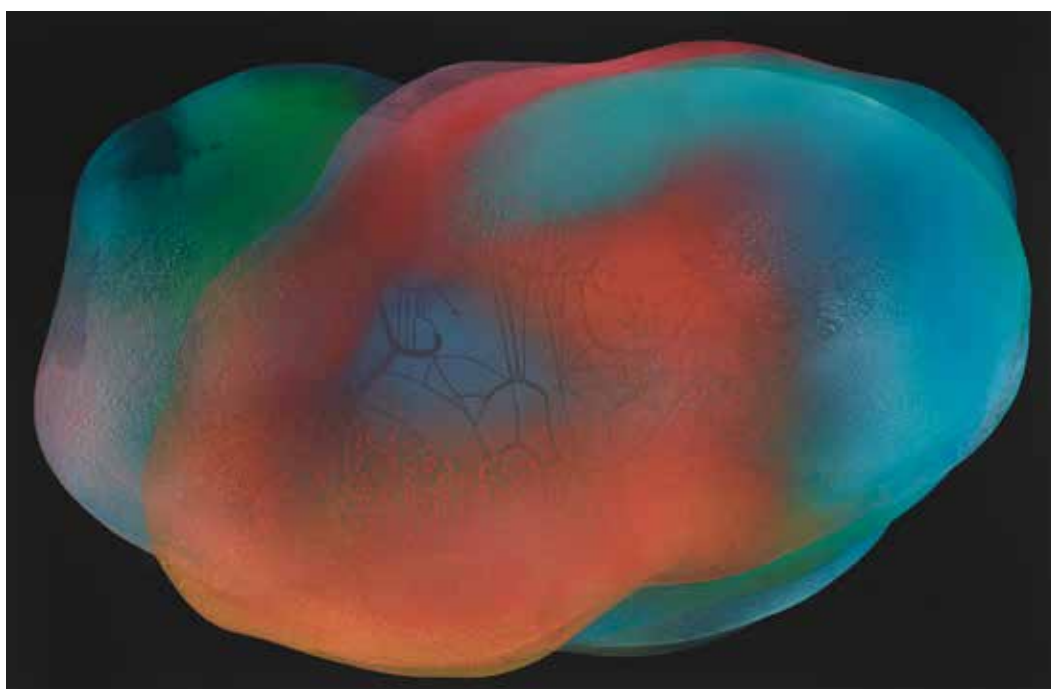
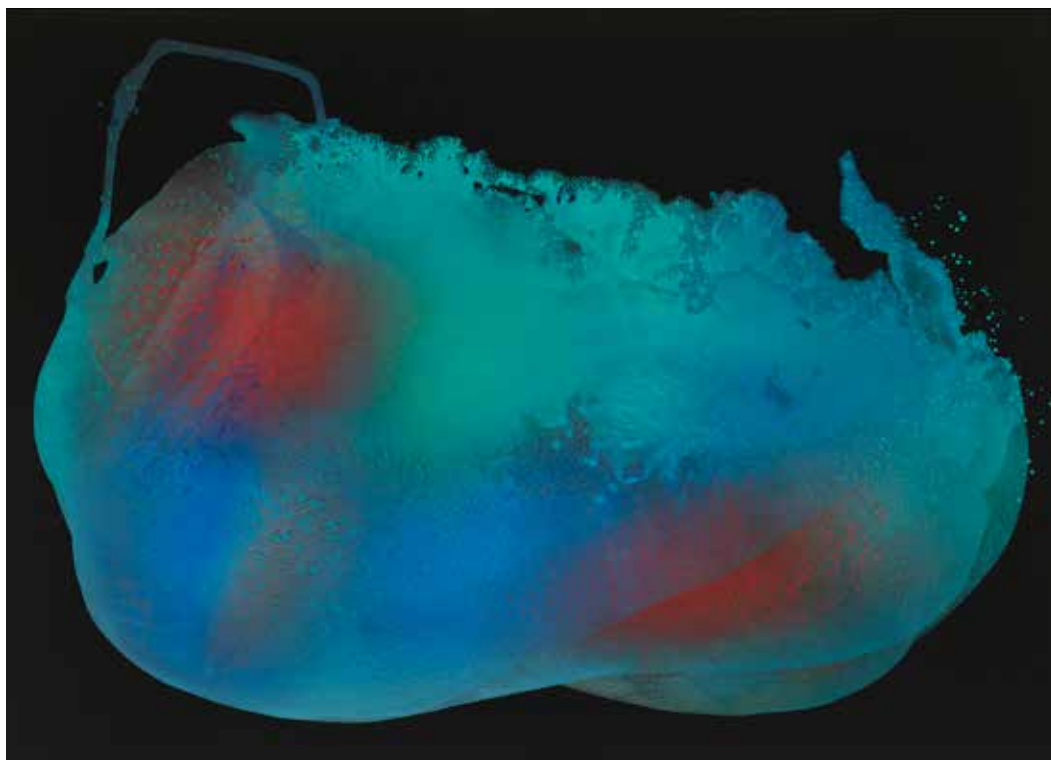
Die Künstlerin präsentiert eine Installation mit unterschiedlichen, sich gegenseitig bedingenden Elementen, die eine Art körperliche Erfahrung von Natur ermöglichen. So „regnen“ Papierstreifen aus der Höhe und wiederholen in schwebender Leichtigkeit das Wort „atmen“. Daneben finden sich abgestorbene Zweige von Bäumen und Büschen, die umwickelt mit grün schillernden Fäden zu neuem Leben erweckt werden. Auf dem Boden platzierte Gefäße mit Graspflanzen erweitern das Ensemble zu einer Art Garten Eden in den Raum hinein. Pflanzen als Sauerstoff-Produzenten, die das Atmen im großen Kreislauf überhaupt erst ermöglichen. An den Wänden sind Zeichnungen von organischen Strukturen zu sehen, die einen weiteren Kreislauf von Wachstum und Verfall andeuten.



Die Blumen am Tag danach Installation.
Dreiteilig, Stoff, genäht und wattiert. 2002



Die Blumen am Tag danach Detail



Variation 1 und Variation 2 Acryl auf Leinwand, 130 x 200 cm. 2023

Die Künstlerin schafft abstrahierte organische Urformen in ihren Gemälden. Die Arbeiten entstehen in einem manchmal langen, für sie fast schon schmerzvollen Prozess. Sie erkämpft sich jede Nuance, jeden Farbwechsel in wochenlangem, geduldigem Arbeiten. Es entstehen Formen, die sich in einer malerischen Explosion vor dem Auge entfalten. Die Farben, das Pigment, geben der Form durch behutsame Kantenfindung ihre Akzente. Die Künstlerin erschafft Malerei, die an einen Zustand zwischen Schlaf und Wachsein erinnert. Alles ist möglich, alles bewegt sich und doch bleibt es unscharf. Die Betrachtenden möchten zugreifen und können doch nichts festhalten.

MICHELLE CONCEPCIÓN

DEUTSCHLAND (OFFENBACH)

MALEREI



Geboren 1979 in San Juan, Puerto Rico/USA, Atelier in Offenbach.
Ausbildung seit 1988: The School of the Art Institute of Chicago/USA,
bei Prof. Susanna Coffey, Prof. Dan Gustin und Prof. Mark Pascale.
Universidad de Barcelona, Facultad de Bellas Artes/ES. Hochschule
für Gestaltung Offenbach bei Prof. Adam Jankowski.

BELICHTUNGSMESSER 1 OFFENBACH

»Ich ziehe meine Inspiration aus verschiedenen Quellen, darunter die Zellforschung und Geomorphologie, sowie einfache Naturbeobachtungen wie Rippenmuster im Sand durch Wellen und Strömungen oder Sedimente in der Schneeschmelze, die ich oft fotografisch als Referenzen dokumentiere. In meinem Atelier, das eher einem Labor als einem herkömmlichen Künstlerarbeitsplatz gleicht, vertiefe ich mich in die systematische Erforschung. Ich strebe danach vergleichbare Prozesse wie in der Natur mittels Pigment auf der Leinwand zu reproduzieren und in meine Werke zu integrieren.

Der Entstehungsprozess meiner Bilder ist zeitintensiv. Transparente Farbschichten werden überlagert, und im Verlauf des Trocknungsprozesses störe ich diesen durch physische Eingriffe mit verschiedenen Techniken, um das Material zu irritieren. Es entsteht ein Balanceakt zwischen dem Zulassen der Verdunstung und dem Eingreifen während der Trocknungsphase. Die Störungen hervorgerufen durch das physische Agieren des feuchten Mediums resultieren in einem kontrollierten Chaos, das sich in endlosen Mustern und Konfigurationen auf dem Malgrund manifestiert. Das Ziel besteht darin, die malerischen Kompositionen in ein bislang unerkanntes Terrain zu führen.«

(Michelle Concepción)



Hybrid Fade 1 Acryl auf Leinwand, 130 x 130 cm. 2015



SABINE GROBE

DEUTSCHLAND (KAUFUNGEN)

DRUCK



**Geboren 1960 in Stuttgart, Atelier in Kaufungen.
Ausbildung seit 1993: Studium der Fotografie an der Kunsthochschule Kassel bei Prof. Floris M. Neusüss. Künstlerische Abschlussprüfung mit Auszeichnung. Zuvor Diplom in Sozialpädagogik an der Fachhochschule Mannheim.**

BELICHTUNGSMESSER 1 OFFENBACH

»In meiner künstlerischen Arbeit widme ich mich der Erforschung von Orten, Räumen und der Zeit. Die Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen, – das Besondere Spuren des Unsichtbaren im Sichtbaren zu entdecken – fasziniert mich und begleitet meine Arbeit. Mein Medium ist das Fotogramm, das ich mit einem besonderen Edeldruckverfahren, dem Gummidruck, realisiere. Im Gummidruck fertige ich mittels Pigmenten lichtempfindliche Schichten auf Papier oder Leinwand und exponiere diese mit aufgelegten Gegenständen dem Sonnenlicht. Dies wird mehrere Male wiederholt. Licht und Schatten in Symbiose mit den verwendeten Farbpigmenten lassen dabei eine neue Ansicht der Realität entstehen.

In der Ausstellung sind Arbeiten aus dem Zyklus der Spurensuche Murnau zu sehen. Hier überlagern sich Spuren der Natur in mehreren Schichten. Inspiriert von der Moorlandschaft und den Wäldern entstand die Farbgebung. Ich sammelte Erden rund um Murnau und arbeitete sie als Farbpigmente in die Schichten der Gummidrucke ein.

In den Arbeiten Besucher überlagern sich in verschiedenen Schichten Schatten von Menschen, die zu einer neuen Einheit verschmelzen. Die Arbeiten entstanden live mit den Personen vor Ort am Rondell in Kassel. Die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der mitwirkenden Menschen inspirierten mich zur Farbgebung.«

(Sabine Grobe)



Besucher
Gummidruck auf Leinwand, 200 x 125 cm. 2003



Spurensuche Murnau
Gummidruck, 100 x 70 cm. 2017-2018



Spurensuche Murnau
Gummidruck, 100 x 70 cm. 2017-2018

Die Künstlerin begibt sich auf Spurensuche, auf Exkursion ins Freie. Der Prozess, das selbst beschichtete Papier immer wieder vor Ort zu belichten, lässt Bilder entstehen, die wie ein Nebel vor der Netzhaut zu liegen scheinen. Erkennen und Verkennen teilen sich gleichberechtigt die Sinne der Betrachtenden. Natureindrücke von Pflanzen, die sich zu einem Kosmos verdichten und einen flirrenden, schwebenden Zustand des Wachsens und Verfalls symbolisieren. In zwei der Arbeiten sind Besucher als schemenhafte Gestalten zu erkennen. Der Mensch als Teil der Natur, der seinen Zyklus durchläuft und dann wieder verschwindet, sich auflöst, ... wie alles andere auch.



Spurensuche Murnau
Gummidruck, 100 x 70 cm. 2017-2018



Besucher
Gummidruck auf Leinwand, 200 x 125 cm. 2003



Tanker om Mekong (Gedanken zum Mekong) I, II, III Skulptur. Hölzer und Seile, je ca. 106 x 16 x 18 cm. 2023



Tanker om Mekong Detail

Nicht sichtbar im Werk des Künstlers ist das Wasser als zu bezwingende Urgewalt der Natur. Und doch spürbar. Der Wille des Menschen, über das Wasser zu kommen, bringt uns das Boot als Sinnbild dieser Willenskraft. Der Norweger setzt sich in seiner Arbeit mit vielen Formen von Booten auseinander. Hier stammt die Inspiration aus Asien, wo Boote wegen der Sonne Dächer haben. Und doch nimmt er Bezug auf seine Heimat, die geprägt ist von Fjorden, langen, steilen Meeresarmen, mit steil abfallenden Berghängen und Klippen. Hier haben die Boote Dächer, weil es viel regnet. Boote sind gemacht, um etwas zu tragen, so der Künstler. Gleichzeitig werden die Boote vom Wasser getragen.

Tanker om Mekong III Skulptur. Hölzer und Seile, 104 x 16 x 15 cm. 2023

JOHN AUDUN HAUGE

NORWEGEN (BERGEN)

SKULPTUR



**Geboren 1955 in Haugesund/Norwegen, Atelier in Bergen/Norwegen.
Ausbildung seit 1973: Studium der Bildhauerei mit Abschluss an der
Westnorwegischen Kunstakademie (Bergen Art Academy, UIB)/NOR
bei Prof. Bård Breivik.**

»Gedanken zum Mekong hat seine eigene Geschichte. Ausgangspunkt war das Bild eines Bootes irgendwo in Asien. Schön, elegant und mit einem Dach zum Schutz vor der Sonne. Es war nicht sehr norwegisch und gefiel mir durch seine elegante Form. Ich war schon immer an Booten interessiert, vielleicht, weil ich am Meer aufgewachsen bin. Nach einer ersten Reihe der Mekong-Boote im Jahr 1987 wollte ich neue machen, aber seltsamerweise ging es nicht. Der Schiffsrumpf und das Deck darüber wollten einfach nicht miteinander harmonieren. Viele Jahre hingen die Bootsfragmente an der Decke meiner Werkstatt. Im Jahr 2023 war der Zeitpunkt für einen neuen Versuch gekommen. Das Originaldeck aus den 80er-Jahren bekam erst erfolglos wieder einen neuen Rumpf. Dann habe ich



noch einen neuen Rumpf gebaut und wieder ein neues Deck für den neuen Rumpf. So wurden diese Teile hin und her gemischt, und plötzlich hatte ich drei perfekte Boote. Bei Booten geht es um zwei Dinge: Sie müssen in der Lage sein, Gewicht in Form von Ladung, Personen oder wofür auch immer sie gebaut sind, zu transportieren. Und sie müssen imstande sein, zu reisen, um zu transportieren, was sie tragen, ob lang oder kurz. Oder vielleicht sollen sie einfach nur schön sein? (Dann sind es drei Dinge.)

Diese Mekong-Boote sind jetzt auf ihrer bisher längsten Reise – gefüllt mit Gedanken.«

(John Audun Hauge)



Scarpia Fotografie, 100 x 70 cm. 2021

CORINNA ROSTECK

DEUTSCHLAND (BERLIN)

FOTOGRAFIE, VIDEO

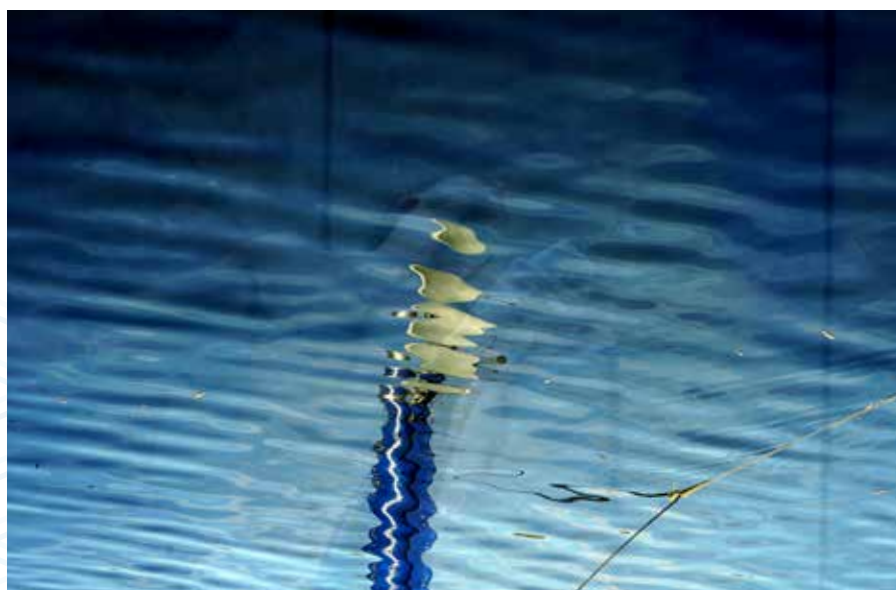


Geboren 1968 in Detmold, Atelier in Berlin.

Ausbildung seit 1987: Universität der Künste Berlin, Diplom in Malerei und künstlerischer Fotografie. Advanced Diploma Printmaking, Central St. Martin's College of Fine Art, CSM, London/GB. Diplom in Malerei bei Prof. Kuno Gonschior UDK, Berlin. Meisterschülerdiplom Fotomedien bei Prof. Katharina Sieverding, UDK, Berlin. Teaching Assistant Digital Media am ICP, International Center of Photography, New York/USA.

Die Wasser-Fotografien der Künstlerin erfassen dieses fließende Medium und halten den Moment fest. Das Auge der Betrachtenden führt die Bewegung aufgrund der tief eingebrannten Seherfahrungen im Kopf weiter fort. Selbst das Gehör beteiligt sich und lässt ein imaginäres Plätschern entstehen. Taucht ein Mensch auf den Fotografien unter, dann fühlt man auch dies geradezu körperlich, möchte mit eintauchen, möchte im kühlen Nass an einem heißen Sommertag verbleiben. Hier entsteht Sehnsucht. Bewegung in Form von Tanz – dem zweiten großen Thema der Künstlerin – schleicht sich in Überblendungen ins Blickfeld. Schwimmen und Tanzen sind für Menschen durch alle Kulturen hinweg als positive Bewegungsformen verankert.

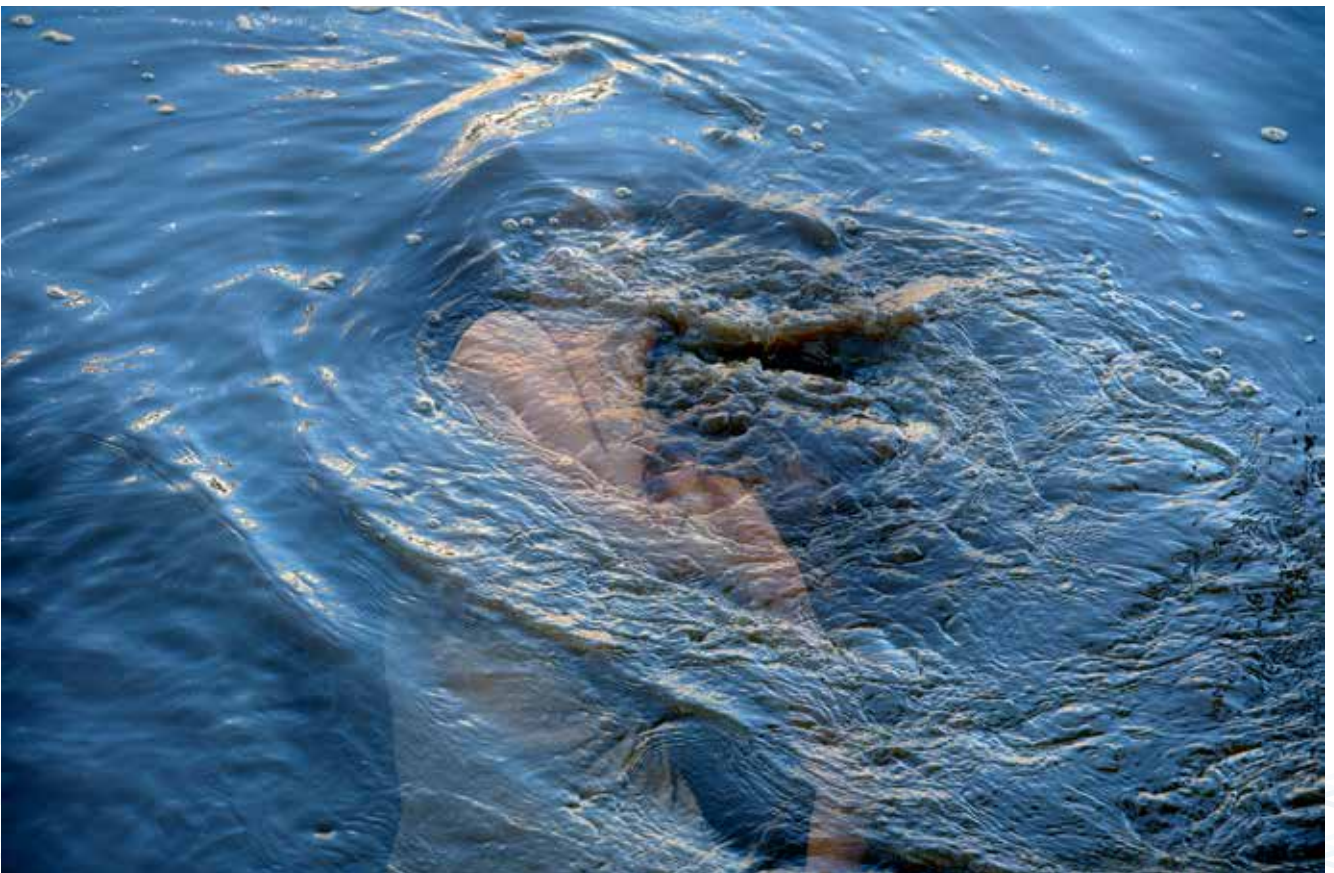
BELICHTUNGSMESSER 1 OFFENBACH



Lunar Fotografie, 90 x 130 cm. 2018



Blue Dance Fotografie, 90 x 130 cm. 2010



Strudel Blue Femme Fotografie, 90 x 130 cm. 2010

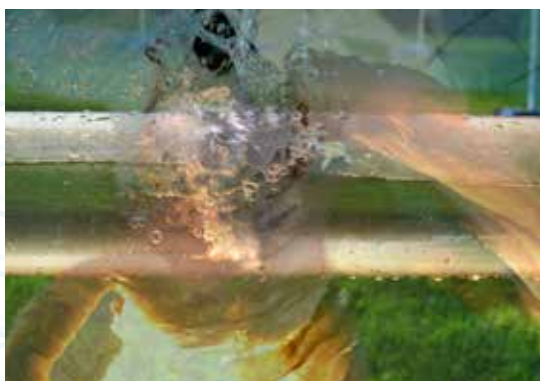
»In der Bewegung flieht der Mensch vor der Zeit, versucht sie zu überwinden, fließen zu lassen, aber auch zu verändern. Meine Bilder vom Wasser und Tanz thematisieren vielfältige Lichtbrechungen, Aggregatzustände und Spiegelungen. Meine Aufmerksamkeit widmet sich dabei den Unschärfen und Verzerrungen natürlicher Spiegelungen, entdeckt Strukturen und Ordnungen, die in dem Geschehen verborgen sind. Dabei geht es mir um den Übergang, das dynamische, stets gefährdete Gleichgewicht, visuell verstärkt durch Mehrfachbelichtungen und Überblendungen in der Wahrnehmung und Transformation von Zeit. Körper erkunden im Tanz die Grenze unter und über Wasser. In performativen Installationen projiziere ich die Bilder auf die Tänzer und versuche, den eingefrorenen Blick der Kamera zu überwinden, um den typischen Charakter von Bewegung körperlich zu fassen. In Begleitung von Tanzensembles bei der Probenarbeit und im künstlerischen Dialog mit Tänzern interagieren Slow Motion Aufnahmen zu raumgreifenden Videoinstallationen. Ich suche Bilder, die diese beunruhigenden Realitäten materialisieren. Entgleiten, Abtauchen und Untergehen entsprechen dem Ausdruck der zerrissenen Zeit – Riven in Time.

In meinen (bewegten) Bildern beschäftige ich mich mit dem Menschen, seinen Sehnsüchten in Verbindung zu seinem Körper im Tanz und dem Liquiden.«

(Corinna Rosteck)



Greenlight I Fotografie, 90 x 130 cm. 2012



Aya Greenlight Fotografie, 90 x 130 cm. 2023



Haus der Stadtgeschichte Offenbach am Main
 Herrnstraße 61, 63065 Offenbach am Main



Haus der Stadtgeschichte Offenbach am Main

Herausgeber

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
 Stadt Flörsheim am Main
 Der Magistrat
 Körperschaft des öffentlichen Rechts
 vertreten durch Bürgermeister
 Dr. Bernd Blisch
 Rathausplatz 1
 65439 Flörsheim am Main

Redaktion

Andrea Simon im Auftrag des Kulturamts
 der Stadt Flörsheim am Main.
 Kuratorische Notizen: Katja M. Schneider

Design und Satz

Sandra Lamm, www.lammdesign.de

Druck

WIRMACHENDRUCK GmbH, Backnang

Bildnachweis

Titelseite

Scarpia, Fotografie 100 x 70 cm. 2021: Corinna Rosteck

Umschlagseite innen

Foto: Andrea Simon

Seite 0|4-0|7

Werke: F. C. Bachmann, Alexander Gerling, Porträt: Alexander Gerling

Seite 0|8-0|09

Werke: Peter Voigt, Porträt: Peter Voigt

Seite 0|10-0|13

Werke: Sabine Große, Porträt: privat

Seite 0|14-0|15

Werke: John Audun Hauge, Porträt: Inger-Marit Sastaad

Seite 0|16-0|19

Werke: Corinna Rosteck, Porträt: Guido Rottmann

Seite 0|20

Foto: Thomas Lemnitzer

Mit freundlicher Unterstützung von



Medienpartner



Raum für Gedanken: